

**Donnerstag, 11. November 2021**

15.30-16.30

**Prof. Dr. med. Peter Heusser (CH/D)**  
**Braucht die Medizin einen neuen Materiebegriff?**

## Abstract

Die Homöopathie-Kritik richtet sich bekanntlich gegen die Verwendung potenziierter Substanzen, die nach physikalischen Überlegungen aufgrund hoher Verdünnungsstufen keine Atome mehr enthalten und deswegen auch keine biologische Wirkung mehr entfalten können.

Eine „geistartige Wirkung der Substanz“ im Sinne Samuel Hahnemanns hält man nicht für möglich, da man der Materie kein geistartiges Prinzip zuschreibt, welches sich durch ein serielles Verdünnungsverfahren aus der Substanz herausholen und in das Verdünnungsmedium einarbeiten ließe. Die Homöopathie gilt deswegen als unwissenschaftlich, und die tatsächlich vorhandene experimentelle und klinische Evidenz für die Wirksamkeit potenziierter Substanzen wird abgelehnt, weil eine solche Wirksamkeit nicht möglich sei.

Man macht sich bei solcher Kritik jedoch nicht bewusst, dass sie zumeist unter der Voraussetzung des traditionellen, auf sinnlich-korpuskulären Atomvorstellungen beruhenden Materiebegriffs geschieht. Die Physik hat diese Atomvorstellungen jedoch zugunsten von rein mathematischen Bezugssystemen im Quantenbereich längst aufgegeben und diese u. a. als „wirkende Information“ (!) verstanden.

Information oder Gesetzmäßigkeit ist jedoch etwas Geistiges, sodass nach Physikern wie Werner Heisenberg, Walter Heitler und Carl Friedrich von Weizsäcker die Materie ihrem Kern nach als geistig begriffen werden kann. Im Sinne Schellings, Hegels, Goethes und Steiners ist das auch erkenntniswissenschaftlich und phänomenologisch begründbar.

Das universale Prinzip der Emergenz zeigt zudem, dass die Materie nicht nur auf ihrer untersten Stufe bzw. im Quantenbereich, sondern auch in ihren höheren Ordnungen und als makroskopische Substanz durchgeistigt zu begreifen ist.

Grundsätzlich lassen sich so die gesamte Natur und der Kosmos wissenschaftlich als geistdurchdrungen verstehen. Dies ermöglicht auch ein neues Verständnis des Potenzierungsvorgangs, wenn statt korpuskulärer Substanzhypothesen die phänomenalen Substanzeigenschaften zugrunde gelegt werden.

So führt die serielle Verdünnung im Flüssigen zu einer Ausdehnung und Entdichtung der gelösten Ausgangssubstanz, die dadurch von ihrem ponderablen, „positiven“ Formzustand sukzessive in einen imponderablen, „negativen“ übergeführt wird, für den das ponderable Verdünnungsmittel das Trägermedium darstellt. Der Übergang kann durch die projektive Geometrie mit ihrem Konzept von Raum und Gegenraum nachvollzogen werden.

## Zur Person

**Prof. Dr. med. Peter Heusser, MME (UniBe)**

Geboren 1950 in Brienz (Berner Oberland, Schweiz). Studium der Medizin in Bern. Promotion zu Philosophie, Anthropologie und Medizintheorie im Werk von Ignaz Paul Vital Troxler in Basel 1983. Ausbildung und langjährige praktische Tätigkeit als Facharzt für Allgemeinmedizin und für Anthroposophische Medizin.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Medizinischen Sektion am Goetheanum. Aufbau einer Dozentur für Anthroposophische Medizin an der Universität Bern 1995–2008. Forschungstätigkeit in den Bereichen Anthroposophische Medizin und Komplementäre/Integrative Medizin, u. a. für den Schweizerischen Nationalfonds und die Schweizerischen Bundesbehörden. Ausbildung zum Master of Medical Education (MME) an der Universität Bern. Habilitation zum Thema „Anthroposophische Medizin und Wissenschaft“ an der Universität Witten/Herdecke 2009.

2009–2016 Inhaber des Lehrstuhls für Medizintheorie, Integrative und Anthroposophische Medizin an der Universität Witten/Herdecke und Leiter des Instituts für Integrative Medizin. Aufbau eines Forschungs- und Lehrzentrums am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke. Grundlagentext „Anthroposophie und Wissenschaft“ 2016. Seit 2017 Seniorprofessur für Medizinische Anthropologie an der Universität Witten/Herdecke.

### Kontakt

Mail: [Peter.Heusser@uni-wh.de](mailto:Peter.Heusser@uni-wh.de)Web: <https://www.uni-wh.de/detailseiten/kontakte/peter-heusser-2091/>

Stand: 14.09.2021